

4 Verdauungsorgane

4.1

Magen

4.1.1 Mundgeruch

Übler Mundgeruch kann (auch) von schlechten Zähnen kommen. Dann ist dieser Geruch anhaltend, denn er wird hervorgebracht durch den Zahnsteinbefall und der damit verbundenen Taschenbildung des Zahnfleisches, in der die aashaft riechende Bakterienflora für die Beständigkeit des Geruches sorgt. Hier hilft nur die lebenswichtige, gründliche Regulierung des Gebisses, Entfernung des Zahnsteines und evtl. der faulen Zähne. Alle so behandelten Tiere fühlen sich danach sichtbar wohler als vorher und vor allem: Sie stinken nicht mehr!

Wenn aber das Gebiss in Ordnung und auch nichts vom Zahnstein zu sehen ist, der Geruch merkwürdigerweise auch nur zeitweilig diesen störenden Charakter annimmt, dann kann man daraus schließen, dass er beim Aufstoßen dem Magen (auch die Schleimhaut des Magens ist ein Ventil) oder der Lunge (gasförmige Entgiftung) entströmt und dass eine Tonisierung des Verdauungstraktes vordringlich ist. Dabei bewährt sich die **Carbo-Nux-Kur**: Für ca. 3 Wochen werden dem Hunde 3-mal täglich je 1 Tablette von jedem einzelnen Mittel gegeben:

- **Carbo vegetabilis D6**
- **Nux vomica D6**
- **Okoubaka D2**

In chronischen Fällen kann man die Kur nach einiger Zeit unbedenklich wiederholen.

Auch **nierenkranken** Patienten entströmt ein süßlicher, urämischer, nach Harn riechender Atem. Dieser ist mit den Mitteln anzugehen, die unter Nierenentzündung (► S. 93) angegeben sind.

4.1.2 Appetitstörungen

Appetitlosigkeit

Hier ist nicht die plötzlich einsetzende Appetitlosigkeit als Begleiterscheinung akuter Krankheiten gemeint, sondern die chronische Störung, die dem „schlechten Fresser“ anhaftet. Ihm kann man nämlich vorsetzen, was man will, er mag es einfach nicht. Nur mit List bringt man ihn dazu, dass er einige Happen zu sich

nimmt. Versucht man am nächsten Tage, ihm das Gleiche noch einmal vorzusetzen, wendet er sich beleidigt ab. Der Appetit ist kapriziös und bringt seine Betreuer zur Verzweiflung. Bei einem solch wechselnden Appetit ist **Chininum arsenicosum D4**, 3-mal täglich, die Arznei, die bald einen grundsätzlichen Wandel herbeiführt.

Oft, aber nicht immer, liegt ein unterschwelliger **Leberschaden** vor, der diagnostisch und labormäßig noch nicht zu erfassen ist. Er äußert sich in der Art, dass der Hund anscheinend Appetit hat, denn beim Klappern mit der Futterschüssel ist er sofort da. Interessiert beobachtet er die Vorbereitungen, springt an seinem Frauchen hoch und kann es anscheinend nicht erwarten, bis er seine Mahlzeit vor sich hat. Ist ihm endlich serviert, – welche Enttäuschung – nimmt er doch nur ein oder zwei Bissen, hält an, schaut sich um und trollt davon, nicht nur ohne Interesse, sondern aus Ekel. Er ist nicht zu ermuntern, mehr davon zu essen. Abends stellt sich dann meist ein klein wenig Appetit ein. Hier verlangt der Organismus gebieterisch nach seinem Heilmittel **Lycopodium D30**, entweder als Spritze oder 10 Kügelchen auf die Zunge. Eine einmalige Gabe reicht in den meisten Fällen aus, um hier eine vollständige Wende zum normalen Appetit eintreten zu lassen.

Kommt der Appetit erst mit dem Essen, d.h. futtert der Hund nur, nachdem ihm die ersten Bissen in den Fang gestopft worden sind, so ist dies ein Zeichen für **China D6**, 4–3 Gaben täglich.

Wer kennt nicht die Hunde, die einige Tage das Futter gut aufnehmen, danach aber ebenso lange konsequent verweigern? Sonst sind sie guter Dinge und ohne weitere Krankheitszeichen. Ihr Mittel ist **Ferrum metallicum D5**, weil eine Störung im Eisenhaushalt die Ursache ist. Sie fressen auch oft Sand.

Sind diese Symptome nicht so deutlich ausgeprägt, dann hat schon vielen Kümmerern dieses Rezept geholfen:

- **Abrotanum D3** und
- **Ferrum phosphoricum D6**
- 3-mal täglich 1 Tablette von jedem Mittel

Ständige, scheinbar durch nichts zu behebende Appetitlosigkeit verlangt **Natrium muriaticum D12**. Äußerst wichtig dabei ist die Futterumstellung, besonders bei Hunden, die sich auf bestimmte Nahrungsmittel wie Corned Beef, Nieren, Brathähnchen oder Ähnliches einseitig spezialisiert haben und nichts anderes mehr nehmen wollen. Da sollte man schnell etwas tun, um sie vor Schäden der einseitigen Fütterung zu bewahren, die unweigerlich und mit Sicherheit folgen würden, bevor sie abgemagert sind.

Der beste Weg, die Umstellung einzuleiten, ist die **Reinigungskur**.

Reinigungskur

Zu Beginn dieser außerordentlich bewährten Kur fastet der Hund 3 Tage lang. An diesen 3 Tagen erhält er nur Wasser zu trinken und jeden Abend ein mildes Abführmittel, um den Darm vollständig zu entleeren. Der leere Darm saugt wie ein Schwamm alle Giftstoffe des Körpers auf, welche die normalen Lebensvorgänge blockieren.

Am vierten Tage erhält er zur gewohnten Stunde, gut gemischt, 1 Esslöffel (für große Rassen) oder 1 Kaffeelöffel (für alle kleinen Rassen)

- rohes Hackfleisch (kein rohes Schweinefleisch!)
- rohe Haferflocken
- rohe geriebene Mohrrüben (oder ein Wurzelgemüse, unter der Erde wachsend)
- roh gehackten Salat (Blattgrün, je nach Jahreszeit, über der Erde wachsend).

Diese Menge wird täglich um 1 Löffel von jeder Sorte vermehrt, bis die normale Futtermenge erreicht ist (was der Hund selbst anzeigt, indem er etwas übrig lässt), und wird in dieser Form mindestens 4 Wochen lang fortgesetzt.

Diese einfache Kur wirkt wahre Wunder und hat vielen kranken Hunden schon geholfen. Sie bringt nur den Nachteil mit sich, dass sie nichts kostet. Die Heilkraft der Natur tut das Ihre, wenn man ihr freien Lauf lässt. Daneben sollte man für viel Bewegung und Auslauf.

Von größtem Nutzen für unsere Patienten ist es, anschließend an diese Kur der „Kranken- und Lebensversicherung für Vierbeiner“ beizutreten. Diese Vorsorge arbeitet geradezu unter idealen Bedingungen und versichert die Tiere gegen alle Schäden der Überernährung. Die Versicherungsprämie? Ein Fastentag wöchentlich. Die Leistung dieses Versicherungsschutzes? Ein gesundes, daseinsfreudiges Hundeleben bis ins hohe Alter.

Und wie macht man das? Man wählt einen bestimmten Tag in der Woche als Fastentag aus und bleibt dabei. Unser Schutzbefehlener hat bald heraus, dass es am 7. Tage nichts zu essen, sondern nur Wasser zu trinken gibt, und gewöhnt sich daran schneller, als man glaubt.

Aude sapere – entschieße dich, vernünftig zu sein, lieber Tierfreund und Leser.

In neuerer Zeit wird ein regelmäßiger Fastentag in der Woche eher abgelehnt, da er neben der gewünschten Entschlackung auch eine Belastung für den Stoffwechsel darstellt. Gerade bei sehr alten Hunden oder Tieren mit Organschädigungen hat dieser Einwand aus heutiger Sicht sicher seine Berechtigung. Der Tierhalter möge individuell selbst entscheiden, was für seinen Hund am besten ist.

Perverser Appetit

Jungtiere wie auch erwachsene Hunde haben oft Appetit auf Dinge, die nicht in einen Hundemagen gehören, wie Kot, Erde, Steine, Holz, rohe Kartoffeln, Aas, Papier – Zeichen einer Störung im Säure-Basen-Haushalt des Organismus. Zunächst ist zu klären, ob nicht ein Wurmbefall die mögliche Ursache sein kann

und wenn ja, sollten diese erst abgetrieben werden (► S. 60). Natürlich muss man auch seinen Hund ein wenig dazu erziehen, dass er nicht jeden Knochen und alles, was nach Futter aussieht, auf der Straße aufnimmt.

Jungtieren hilft eine Kur mit **Calcium carbonicum Hahnemanni D6**, 3-mal täglich, wenn eine Störung des Kalkhaushalts zugrunde liegt, was meistens der Fall ist. Die Zeichen dafür: Gier auf rohe Kartoffeln, leckt Kalk von den Wänden. Erstreckt sich die Gier auf Holz oder Papier und besonders Papiertaschentücher, wird **Calcium phosphoricum D6** das richtige Mittel sein, den gestörten Kalkhaushalt in Ordnung zu bringen. Die Gier auf Erde wird durch **Ferrum metallicum D5** behoben.

Mit älteren Hunden macht man die **Carbo-Nux-Kur**, 2-mal täglich, wenn Blähungen hör- und riechbar werden und die Gier auf Kot auffallend ist. Eine Messerspitze Heilerde ins Futter sollte in keinem Fall fehlen.

Den gleichen wertvollen Effekt zur günstigen Beeinflussung der Darmbakterien bringt die Bäckerhefe, wenn täglich ein kirschgroßes Stück für einige Zeit verfüttert wird. Mitunter hilft auch stinkender Käse, um dem Hund die Stoffe anzubieten, die in der täglichen Nahrung nicht vorhanden sind. Nimmt er diesen begierig auf, weiß man, wie man ihm helfen kann.

Gieriges Verlangen, den Kalk von den Wänden zu kratzen und aufzunehmen, sowie die Gier nach Kot und unverdaulichen Dingen benötigt **Acidum nitricum D6**, mehrmals täglich (evtl. **Alumina D8**). Die Gier, Haare zu fressen, weist auf **Natrium muriaticum D12** als Heilmittel hin. Und wenn der Hund gutes Futter verweigert, dafür aber jeden Dreck von der Straße frisst, auch Plastiktüten (► S. 142), dann muss er **Ignatia D6** haben für mindestens 10 volle Tage.

4.1.3 Erbrechen

Einfaches Erbrechen von unverdaulichem Futter ist eine Selbstheilmaßnahme des Organismus und braucht, wenn es sich nicht oft wiederholt, kaum behandelt zu werden. Hört das Erbrechen aber nicht bald auf, gibt man **Ipecacuanha D6** jede Stunde und lässt das Tier mindestens 1 Tag fasten. Das gleiche Mittel **Ipecacuanha D6** verwendet man mit Erfolg, wenn durch chemische Medikamente wie Sulfonamide, Penicillin, Cortison o. Ä. Erbrechen eingetreten ist.

Oftmals nehmen Hunde Gras auf und leiten damit das Erbrechen ein. Das ist ein natürliches Heilbestreben, das man nicht verhindern soll. Anfallsweises und wiederholtes Gras- oder Blätterfressen kann Anzeichen einer chronischen Gastritis oder kolikartiger Darmkrämpfe sein. Futtermittelunverträglichkeiten oder Allergien, aber auch negative Faktoren (Stress) können die Ursache sein. An den Hund angepasste Diät und eine individuell passende Arznei (Konstitutionsmittel) sind angezeigt.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht der allgemein geeigneten Mittel.

► **Tab. 4.1** Mittel zur Behandlung von Erbrechen.

Individualisierung	Mittel
Morgendliches Galle-Erbrechen	Bryonia D6
Erbrechen beim Autofahren	Cocculus D6
Erbrechen bei Gehirnerschütterung	Arnica D4–D6, Hypericum D2–D4
Erbrechen bei Magenkatarrh	Ipecacuanha D6
Erbrechen nach chemischen Mitteln	Ipecacuanha D6, Nux vomica D6
Erbrechen bei Gelbsucht	Natrium sulfuricum D6
Erbrechen unverdauten Futters einige Stunden nach der Aufnahme	Kreosotum D6
Erbrechen mit anschließendem Auflecken des Fußbodens oder der Teppiche mit einem Zuviel an Magensäure (dem Sodbrennen des Menschen vergleichbar), besonders beim Boxer zu beobachten	Acidum sulfuricum D200 , 1 Gabe in gesunden Tagen, um die Krankheitsbereitschaft aufzuheben, oder Acidum sulfuricum D6 , ¼-stündlich während des Anfalles
Erbrechen ca. 2 Stunden nach der Fütterung und sofortige Wiederaufnahme des Erbrochenen	Nux vomica D6

Morgendliches Erbrechen von weißem Schleim ist für **Wurmbefall** verdächtig (► S. 60).

Eine Abart des Erbrechens ist der **Pylorospasmus**, der Krampf des Magenpförtners. Erbricht in einem Wurf ein einzelner Welpe ohne ersichtlichen Grund und vermag er trotz guten Appetits keine oder nur wenig Nahrung zu behalten, dann liegt häufig ein Pylorospasmus vor. Wird Milch erbrochen, hilft **Aethusa D3** oder **D30**, beim Ausstoßen von Speisen ist **Nux vomica D6** im Wechsel mit **Magnesium phosphoricum D6** die Kombination, die eine Heilung in Gang setzen kann. Wichtig ist die baldige Behandlung, denn die Entwicklung des Tieres wird ungemein gehemmt. Mehrere kleine Mahlzeiten mit viel Flüssigkeit!

4.1.4 Magenkatarrh (Gastritis)

Erbrechen ist die erste zweckmäßige Abwehrmaßnahme, sich schnell der schädlichen Stoffe zu entledigen, die den Magenkatarrh ausgelöst haben. Und da kommen eine Menge von möglichen Ursachen in Betracht: zu kaltes, zu heißes oder verdorbenes Futter, schmutziges Wasser aus Tümpeln und Pfützen, scharfe oder ätzende Stoffe, die der Hund auf der Straße aufnimmt oder die durch Lecken, z.B. beim Gebärmutterausfluss, in den Magen gelangen, ran-

ziges Öl und Fett, gefrorenes Gras oder Schnee, aber auch Würmer können schuld daran sein.

Schleimiges Erbrechen bei nüchternem Magen und ständiges Verlangen nach bestimmten Gräsern zeigen eine Überproduktion an Salzsäure an. Ein Mangel an Salzsäure kommt sehr viel seltener vor und ist schwer nachweisbar. Er zeigt sich eher in Erbrechen nach der Fütterung.

Die irritierten Magenschleimhäute reagieren gut auf

- **Nux vomica D6** und
- **Pulsatilla D4**
- 1-stündlich im Wechsel bis zur Besserung.

Durch diese beiden homöopathischen Mittel wird erreicht, dass sich der Magensaft wieder in normaler Zusammensetzung bildet. Ein Mangel wird behoben, ein Zuviel reduziert.

Bei einem Magen-Darm-Katarrh treten die Erscheinungen entzündlicher Natur am Magen und am Darm auf. Ein Magenkatarrh für sich oder ein Darmkatarrh allein sind selten, meistens geht eine Form in die andere über. Ist der Darm bereits mitgeschädigt, dann dient der gleichzeitig zu beobachtende Durchfall als Abwehrmaßnahme des Körpers. Danach folgen Appetitlosigkeit, belegte Zunge und Mundgeruch sowie Durst und Bauchschmerzen.

Eine tiefrote Zunge und ein erschöpfter Hund, der trotzdem unruhig und ängstlich ist und das wenige Wasser, das er zu sich nimmt, sofort nach dem Trinken wieder erbricht, weisen auf **Arsenicum album D6**, 2-stündlich. Das Arsen-Bild hat weiterhin schwarzen Durchfall in kleinen Mengen, der möglicherweise mit kleinen Streifen Blut durchzogen ist.

Dauert das Erbrechen nach Wasseraufnahme etwas länger, muss also das aufgenommene Wasser erst im Magen warm geworden sein, um dann ausgestoßen zu werden, und sieht die Zunge rot oder weiß belegt aus und ist überaus trocken, dann wird **Phosphorus D6** oder **D12** das Heilmittel sein.

Wenn die Zunge gelblich belegt, die Mundschleimhaut trocken ist und der Hund viel auf einmal trinkt, ja evtl. noch Gallenerbrechen hinzukommt, dann ist an **Bryonia D6** zu denken (Die Bryonia-Hunde laufen nicht unruhig umher wie die Arsen- und Phosphor-Typen, sondern liegen lieber still.).

In allen Fällen ist an ein 24-stündiges Fasten zu denken, aber besser noch wartet man ab, bis der Patient Appetit bekommt und vor Hunger hinter seinem Betreuer herläuft. Auch dann wird man nur wenig, aber leicht Verdauliches geben, am besten alle 4 Stunden eine kleine Portion, bis langsam normale Kost wieder vertragen wird.

Ein **Prießnitz-Wickel** (► S. 34) um Brust und Bauch für 2 Stunden unterstützt die Heilung. Er wirkt schmerzlindernd und krampflösend. Als Getränk